

brennend geworden, denn eine Frau, die durch ihre Radium-Versuche bekannte Physikerin und Universitätslehrerin Madame Curie, hat kühnlich ihre Akademikerkandidatur aufgestellt und sich um einen vakanten Sitz in der physikalischen Abteilung der Académie des Sciences beworben. Daher ist jetzt das Institut de Franco gezwungen, Stellung zu der Frage zu nehmen. Am 1. d. M. trat zu diesem Zwecke seine Verwaltungskommission zusammen, die über alle die fünf Akademien gemeinsam berührenden Angelegenheiten zu beraten hat. Sie setzt sich aus den Secrétaires perpétuels der fünf Akademien und aus zwei Delegierten für jede derselben zusammen.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Frage waren alle diese Mitglieder anwesend. Den Vorsitz führte der Architekt Daumet, bekannt durch seine Restaurationsarbeiten im Schlosse von Chantilly und im Pariser Justizpalast, derzeitiger Präsident des Instituts. Nach Erledigung verschiedener anderer Angelegenheiten kam die Frauenfrage zur Sprache, deren Anregung noch einen besonderen Grund hatte, denn eine Anzahl von Mitgliedern des Instituts, ungefähr ein Fünftel der gesamten Mitgliederzahl und allen fünf Akademien angehörend, hatte sie in Besorgnis der Schaffung eines Präzedenzfalles mittels einer Petition in Fluß gebracht. Die Namen der Petenten wurden verlesen, und dann begann die Erörterung, die 2½ Stunden dauerte und sehr lebhaft war, sowohl seitens der Verteidiger als der Gegner. Von Seiten der letzteren führte man besonders ins Feld, daß die Frau, wenn sie ins Institut eintrete und dessen Mitglied würde, auch eines Tages Präsident des Instituts werden könnte, und diese Voraussicht schien nicht sehr nach dem Geschmack der Akademiker zu sein. Denn bei offiziellen Gelegenheiten das Institut, die geistige Elite Frankreichs, durch eine Frau vertreten zu sehen, ist ein Gedanke, an den man sich allerdings erst gewöhnen müßte. Unter diesen Umständen kam keine Einigung der Kommissionsmitglieder zustande. Man beschloß, die Petition zunächst einmal der Prüfung der einzelnen Administrativkommissionen jeder der 5 Akademien zu unterbreiten, und hofft, deren Meinungen in der nächsten Sitzung der Hauptkommission am 28. Dezember zu hören, um sie dann auf die Tagesordnung der vierteljährlichen Plenarversammlung der fünf Akademien zu bringen, die am 4. Januar 1911 stattfindet. Bis dahin müssen wir uns also betreffs der Entscheidung der Frage gedulden, ob die Frau gewürdigt wird, in den Areopag der »Unsterblichen« aufgenommen zu werden.

*** Internationale Ausstellung für weibliche Kunst in Turin.** — In Gegenwart des Unterrichtsministers Credaro ist am 4. d. M. in Turin die erste Internationale Ausstellung für weibliche Kunst eröffnet worden. Außer Italien sind Deutschland, Osterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich und die Niederlande auf der Ausstellung vertreten.

*** Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.**

Deutsche Bücher-Zeitung. Periodische Rundschau zur Pflege und Verbreitung guter Literatur. 2. Jahrgang, Nr. 1, Dezember 1910. Folio. 4 S. Für die Redaktion verantwortlich: Richard Foest in Leipzig. Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. Preis: 1 Pfennig pro Exemplar (bei größeren Bezügen).

Inhalt: Gedenktage, Personalien, kleine Mitteilungen. — Der Bücherverkauf durch Zeitungen, eine Gefahr für Literatur und Buchhandel. — Die Übersetzungen in der Schönen Literatur. — Neuere Goethe-Bücher. — Besprechungen und Selbstanzeigen. — Wichtige Neuigkeiten des Büchermarktes der letzten Zeit. — Anzeigen.

Die im November vorigen Jahres von Herrn Paul Baegel in Freiburg i/Br. gegründete »Deutsche Bücher-Zeitung« ist mit Beginn des zweiten Jahrganges in den Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig übergegangen. Dieses eigenartige buchhändlerische Vertriebsmittel hat von Anfang an bei Verlag und Sortiment großen Anklang gefunden. Dem neuen Verlag mit seinen guten Verbindungen in der Welt der Schriftsteller wird es daher nicht schwer fallen, seine Beliebtheit noch zu steigern und es im Sortiment immer mehr einzuführen. Die Vorteile, die jedem Sortiment aus der Verteilung der »Deutschen Bücherzeitung« erwachsen, hat der Verlag in Anzeigen und Rundschreiben ausführlich hervor-

gehoben; ihre Wiederholung an dieser Stelle erübrigt sich somit. Jedem Sortiment ist zu empfehlen, einen Versuch mit der »Bücher-Zeitung« zu machen.

Der Inhalt der einzelnen Nummern ist so gehalten, daß er jeden Literaturfreund interessieren, ihn zu Anschaffungen veranlassen und an das Geschäft, das ihm diese lehrreiche und anregende Lektüre vermittelt, fesseln wird.

Portraits zur Geschichte des Theaters und der Musik. Schauspieler, Dichter, Musiker, Freunde und Gönner der Musik, darunter zahlreiche Blätter mit eigenhändigen Widmungen. Tänzer. Artisten. Theatralia. Musikdarstellungen. — Lager-Katalog No. 70 von Richard Bertling in Dresden. 8°. 99 S. 2415 Nrn.

The illustrated Christmas Publishers' Circular. 1910. A guide to the gift books of the Season. Lex.-8°. C, 108 S. mit zahlreichen Abbildungen. London 19, Adam Street, Adelphi, Publishers' Circular Office.

Schriftstellerbibliothek Nr. 8: Schriftsteller-Katalog. Herausgegeben von der Redaktion der »Federe«. 8°. 124 S. Berlin, Federverlag (Dr. Max Hirschfeld).

Bibliofilo Romano. Bulletin bimensuel, publié par la librairie-ancienne C. E. Rappaport à Rome, Via Bocca di Leone, 13. 8°. 36 S. 303 Nrn.

Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte und illustrierte Werke. Deutsche Künstler der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts: Achenbach, Bause, Calame, Carstens, Cornelius, Dietrich, Erhard, Führich, Genelli, Gessner, Graff, Grimm, Kaulbach, Poggi, Preller, Rethel, L. Richter, Schadow etc. etc. — Liste XXXIV von C. G. Boerner, Kunstantiquariat in Leipzig, Nürnbergerstrasse 44. 8°. 52 S. 545 Nrn.

Bücher-Almanach für das Jahr 1911. Herausgegeben von Ottmar Schönhuth Nachf. (Stobbe, Dulz & Co.) in München, Schwantalerstraße 2. Lex.-8°. 54 S. m. Abbildungen. Verzeichnis einer Auswahl vorzüglicher Bücher aus dem Verlage von Otto Wigand m. b. H. in Leipzig. 8°. 32 S. m. Abbildungen.

Personalnachrichten.

*** Gestorben:**

am 2. Dezember nach langem Leiden der Buchhändler Herr Theodor Lösche in Leipzig-Lindenau, ein langjähriger treubewährter Mitarbeiter im Hause L. Staadmann in Leipzig.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Langhoff, ehemaliger Pastor in Salonik.

(Vgl. Nr. 260 d. Bl.)

Mit Bezug auf die hier bekanntgegebene Anfrage des Herrn Georg Rauck, Berlin, in Nr. 260 d. Bl. teilen wir aus einem Schreiben des Herrn A. Sigmund in Salonik gern folgendes mit: (Red.)

«Deutsche Schule. Salonik.

«Salonik, 30. November 1910.

« Langhoff unterhält unter dem hochtrabenden Titel »Höhere deutsche Schule« eine Privatschule. Einen Lehrer ließ er Anfang Januar d. J. aus Hamburg kommen, einen zweiten vor 6 Wochen aus Karlsruhe. Beide sind Sonnabend entlassen worden. Der erstere hat seit August kein Gehalt, der andere überhaupt noch nichts erhalten. Sie führten Klage beim kaiserlich deutschen Konsul Herrn v. Mutius; derselbe konnte ihnen aber keine Hoffnungen auf Erfüllung ihrer Ansprüche machen, weil L. vor einiger Zeit schon den Offenbarungseid geleistet hat. Ferner möchte ich Sie ersuchen, in Ihrem Fachblatt darauf hinzuweisen, daß ich der vom Deutschen Reiche subventionierten Schule seit 23 Jahren vorstehe, und daß unsere Schule mit der vom Expastor unterhaltenen Privatschule nicht das mindeste gemein hat.

«Auskünfte über meine Person werden gern die Herren Julius Feurich und Adolf Henze, Leipzig, Belhagen & Klasing in Bielefeld, George Westermann, Braunschweig, und das Auswärtige Amt in Berlin geben.

«Hochachtungsvoll

(gez.) A. Sigmund.»